

Die Legende von dem Mistelzweig

Autor(en): **Vollenweider, Marianne**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **85 (1981)**

Heft 10-11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-318061>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Legende von dem Mistelzweig

Erstleseheft als Grundlage zum Weihnachtsspiel

Als ich dieses Leseheft aus dem Fibelverlag des SLiV/SLV mit dem ansprechenden Text von Rita Peter und den prächtigen Holzschnitten von Hanns Studer zum erstenmal in den Händen hielt, war mir klar, dass diese Geschichte für mich einmal die Grundlage zu einem Weihnachtsspiel werden müsse. Der einfache Text mit viel direkter Rede und die variierte Wiederholung der Szenen laden geradezu ein zum Darstellen.

Das Spielgeschehen auf zwei Ebenen

Mit meinen Drittklässlern habe ich dann im Advent 1980 die Legende zum Weihnachtsspiel ausgestaltet. Die Grundidee war, das Geschehen auf zwei Ebenen ablaufen zu lassen. Im Vordergrund bewegt sich das Volk, all die vielen Menschengruppen, die – vom Weihnachtsstern und von der Engelsbotschaft angesprochen – den Weg zum Stall suchen. Hier spielt sich auch die Auseinandersetzung mit Martha ab, die ihren Besuch im Stall auf später verschiebt, weil vorranglichere Arbeit zu tun ist. Im Hintergrund sind Maria und Josef mit dem Jesuskind zu sehen. Sie stellen pantomimisch dar, was die Sprecher erzählen. Die Gruppe im Stall wird dem Text entsprechend nach jeder Szene grösser.

Lieder und musikalische Gestaltung

Der erzählende Text wurde auf viele Sprecher verteilt. Die Lieder stammten zum Teil aus dem Repertoire der Klasse. Drei wichtige Textstellen vertonte ich selber. Zwischen den einzelnen Bildern spielte die Elternflötengruppe kleine Duette als Zwischenaktmusik. Weil alle Kinder auf der Bühne beschäftigt waren, konnten sie nicht auch noch musizieren.

Schlussbild als inhaltlicher Höhepunkt

Die Überzeugung, dass Gott echter Reue die Vergebung nicht versagt, liess mich im Schlussbild nicht nur einen, sondern mehrere Engel einsetzen, die Martha mit Verheissungen von Gott her Trost zusprechen. Im übrigen wurde der Text fast unverändert übernommen. Kleine Anpassungen zur direkten Rede ergaben sich von selber.

Kostüme und Requisiten

Ihre Kostüme haben die Kinder selber ausgedacht und alle nötigen Requisiten mitgebracht. Sie halfen einander aus, und einzelne Mütter nähten für ihr Kind ein Engels- oder Königskleid. Die Kostüme wurden auf diese Art zwar nicht so einheitlich, aber es war mir wichtiger, dass die Kinder ihre Ideen verwirklichen und sich selber engagieren konnten. Das Spiel sollte nicht «vollkommen», sondern von den Kindern erlebt und gestaltet sein.

Spielablauf

Im folgenden sei noch der Spielablauf mit den eingestreuten Liedern geschildert.



1. Der Tan - nen - baum im Wal - de spricht: Schaut
an, mein Grün ver - läßt mich nicht, bleibt im - mer kräf - tig,
frisch und neu. So ist auch Gott uns im - mer treu.

2. Im Dunkel brennt ein Kerzenlicht.
Es tröstet uns. Hört, was es spricht:
Aus Gottes Welt strahlt heller Schein.
Wer traurig ist, darf fröhlich sein.

3. Im tiefen Schnee und Winter sieht
man eine Rose nur, die blüht,
als wüsste sie, die Zeit ist da:
Christ ist geboren! Gott ist nah!

*(Es kann hier auch
ein anderes Lied
gesungen werden,
aber der Bezug
zum Weihnachts-
stern muss gewahrt
bleiben.)*

4. Ein Stern strahlt über Berg und Tal,
der sagt: Seht Gottes Sohn im Stall!
Wer immer zu dem Kind will gehn,
der sieht den Stern am Himmel stehn.

1. Bild: Hirten, Könige, Kinder und Alte kommen zum Stall
(Seiten 3 und 4).

Lied: Kommst du mit?

Text: Rita Peter, Melodie: Marianne Vollenweider



Kommst du mit, kommst du mit, kommst du mit, kommst du mit? Komm doch mit!

Kommt ihr mit, kommt ihr mit, kommt ihr mit, kommt ihr mit? Kommt doch mit!

Wer kommt mit, wer kommt mit, wer kommt mit, wer kommt mit? Kommt doch mit!

Komm doch mit, komm doch mit, komm doch mit, komm doch mit! Komm doch mit!

Das Bild schliesst mit der 1. Strophe von «Kommet ihr Hirten»

2. Bild: Menschen aus der Nähe und der Ferne (Seiten 6 und 7)

Lied: Kommst du mit?

Das Bild schliesst mit der 2. Strophe von «Kommet ihr Hirten»

3. Bild: Händler und Fischer (Seiten 8 und 10)

Lied: Kommst du mit?

Das Bild schliesst mit «Wenn der Stern»

Text: Fr. Hoffmann, Musik: G. Watkinson

Wenn der Stern aus Got - tes Wel - ten
durch die Nacht bricht still und klar, dass ihn al-
le Men - schen sehen, dann ist Chri - stus da.

4. Bild: Maria und Josef mit dem Jesuskind allein, alles schläft
(Seite 11)

Die Hirten, die Könige, die Kinder, die Alten, die Händler,
die Fischer – sie alle schliefen. Alle ruhten sich aus.

Lied: Wenn der Engel ruft. (Dieses Lied
wird als Bildabschluss nochmals gesungen)

Text: Rita Peter / M. Vollenweider,
Melodie: Marianne Vollenweider

Wenn der Engel ruft, müssen die Menschen ge - hor - chen.
Wenn Gott mich ruft, dann muss ich ge - hor - chen.
Wenn der Engel ruft, müssen die Menschen ge - hor - chen.
Wenn Gott mich ruft, dann will ich ge - hor - chen.

5. Bild: Martha geht zum Stall (Seiten 15 bis 17)
Das Bild schliesst mit «Wenn der Engel ruft»

6. Bild: Die Soldaten des Herodes (Seiten 18 und 19)
Blockflötenmusik (Marsch) beim Auftreten der Soldaten und als
Bildabschluss

7. Bild: Martha weint und wird getröstet (Seiten 21 bis 24)
Texteinschub Seite 22 (Sie sah die Engel nicht)

1. Engel:
Ich habe dein Gebet erhört
und deine Tränen gesehen. (2. Kön. 20, 5)
2. Engel:
Selig sind, die Leid tragen,
denn sie sollen getröstet werden. (Mat. 5, 4)
3. Engel:
Eure Traurigkeit wird zur Freude werden. (Joh. 16, 20)
4. Engel:
Gott wird abwischen alle Tränen. (Offb. 7, 12)
5. Engel:
Siehe, ich bin bei euch, alle Tage. (Mat. 28, 20)
6. Engel:
Freue dich und sei fröhlich!
Denn siehe, ich will bei dir wohnen. (Sach. 2, 14)

Lied: Wenn die Engel, Gottes Boten

Text: Fr. Hoffmann, Musik: G. Watkinson

The image shows a musical score for a song. It consists of three staves of music in a 4/2 time signature. The melody is written on a treble clef. The lyrics are written below the notes. The first staff contains the lyrics: 'Wenn die En - gel, Got - tes Bo - ten,'. The second staff contains: 'aus - ge - sun - gen, was ge - schah, wenn ihr hel -'. The third staff contains: 'les Licht ver - gan - gen, dann ist Chris - tus da.'

2. Wenn sich finden vor dem Kinde,
die es lieben fern und nah,
dann ist Gott bei uns auf Erden,
dann ist Christus da.

Bei der 2. Strophe treten alle Mitspieler herzu und bilden einen Halbkreis um Martha.

Der Text geht weiter Seite 23 (Und der Engel fing mit seiner Hand) und 24

Schlusslied:

Freue dich und sei fröhlich

(Das Lied wird zweimal gesungen, beim zweitenmal wenn möglich mit dem Publikum.)

Text: Sacharja 2, 14, Melodie: Marianne Vollenweider



Freu - e dich, und sei fröh - - - lich! Denn



sie - he, ich will bei dir woh - - - nen.



Freu - e dich und sei fröh - - - lich! Denn



sie - he, ich will bei dir woh - - - nen!

Das Spiel muss
zum echten
Erleben werden

Mit Absicht verzichte ich auf Regieangaben. Die praktische Gestaltung hängt ja von Schülerzahl und Raumverhältnissen ab. Sie muss aus der intensiven Beschäftigung mit dem Text herauswachsen. Dann wird das Spiel zum echten Erleben, das die Botschaft der Freude sichtbar werden lässt.

Marianne Vollenweider

Das Leseheft «Die Legende von dem Mistelzweig», das als Textheft dient, ist erhältlich beim Fibelverlag des Schweiz. Lehrervereins, Postfach 189, 8057 Zürich.

Die Lieder von Gerd Watkinson sind dem Heft «Kalenderlieder zu Advent und Weihnachten» (Verlag Ernst Kaufmann, Lahr) entnommen.